



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Wanderungen durch den Teutoburger Wald**

**Löbker, Gerhard**

**Münster, 1878**

Das Hermanns-Denkmal.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-9296**

Das Hermanns-Denkmal. <sup>1)</sup>

Auf der weiten, von Bäumen gelichteten Fläche der Grotenburg, deren Namen urkundlich erst 1581 vorkommt, steht das Denkmal des Cheruskerfürsten Arminius oder Hermann, der durch die gewaltige Schlacht im Teutoburger Walde 9 n. Chr. die Herrschaft der Römer in Deutschland gebrochen hat. Es ist ein Werk des Bildhauers Ernst von Bandel, geb. zu Ansbach 1800, der schon in seinen Jugendjahren die Idee dieses Denkmals erfasste und im J. 1819 den ersten Entwurf zu demselben zeichnete. Er wählte für seine plastische Darstellung den Moment der Schwerterhebung Hermanns für Deutschlands Freiheit gegen fremde Bedrückung. Während der linke Arm auf dem Schilde ruht, hebt der rechte kühn das Schwert empor; unter den Füßen liegen der römische Adler und die Ruthenbündel. Als er 1837 zum ersten Male den Teutoburger Wald durchwanderte, wählte er den 1200' hohen Gipfel der „Grotenburg“ für das Denkmal aus, und sofort im folgenden Jahre wurde mit den Ar-

---

<sup>1)</sup> Zur Geschichte des Hermanns-Denkmal. Von Dr. H. Thorbecke, Detmold Meyer, 1875.

beiten auf dem Berge begonnen. 1846 war der gewaltige Steinbau vollendet.

Dann trat durch manche Hindernisse und die Ungunst der Zeiten eine Stockung ein, und erst nach 16 jähriger Unterbrechung wurden die Arbeiten wieder begonnen. Wandel arbeitete die Figur in Hannover aus, welche 1875 aufgestellt wurde.

Der aus hartem Quader gefügte Unterbau ist 93' hoch, die Sockelplatte, auf welcher die Figur steht, 5', die Bildsäule selbst bis zur Helmspize 55', bis zur rechten erhobenen Faust 61', bis zur Schwertspize 85', so daß das Ganze eine Höhe von 183' hat. Das 24 Fuß lange und 11 Centner schwere Schwert führt die Inschrift: „Deutschlands Einigkeit meine Stärke, Meine Stärke Deutschlands Macht“. Der Schild ist 23 Centner schwer: auf der Mitte desselben steht das Wort: Treuefest.

Vom Eingange aus gerechnet sind die drei ersten Nischen des Unterbaues ohne Verzierungen; in der vierten ist das Relief des deutschen Kaisers Wilhelm I. in Bronze gegossen aus einer bei Gravelotte eroberten Kanone. Ueber dem Kopfe des Kaisers stehen die Worte: Wilhelm Kaiser, über diesen in kleiner Schrift links: 22. März 1797, rechts König von Preußen 2. Jan. 1861; unter dem Kopfe die Worte: Erster Kaisertag Ver-

failles 18. Januar 1871, unter 1871 in kleineren Zahlen: 1870, links von dieser Zahl: Krieg 17. Juli 1870, rechts: Frieden 26. Februar 1871. Von unten her zieht sich zu beiden Seiten des Kopfes hinauf ein Kranz, links mit den Namen: Saarbrücken, Weißenburg, Woerth, Spicheren, Forbach, Courcelles, Bionville, Gravelotte, Metz, Rheims, Beaumont, Sedan, Rouen, Amiens, Dieppe; rechts: Pontalier, Nömpelgart, Belfort, Dijon, Neu-Breisach, Straßburg, Colmar, St. Denis, Tours, Orleans, Paris, Alençon, Le Mans. — Darunter eine Kupferplatte mit der Inschrift:

Der lang getrennte Stämme vereint mit starker Hand,  
Der welsche Macht und Tücke siegreich überwand,  
Der längst verlorne Söhne heimführt zum deutschen Reich,  
Armin, dem Retter ist er gleich.

In der folgenden Nische befindet sich die Inschrift:  
Nur weil Deutschlands Volk verwelscht und durch  
Uneinigkeit machtlos geworden, konnte Napoleon  
Bonaparte, Kaiser der Franzosen, mit Hülfe Deutscher  
Deutschland unterjochen; da endlich 1813 scharf  
ten sich um das von Preußen erhobene Schwert  
alle deutschen Stämme ihrem Vaterlande aus Schmach  
die Freiheit erkämpfend.

Leipzig 18. October 1813. Paris 31. März 1814.

Waterloo 18. Juni 1815. Paris 5. Juli 1815.

Löbker, Wanderungen 5. Bdchn.

Die folgende Nische enthält die Worte des Tacitus (Annal. II. 88): Arminius liberator haud dubie Germaniæ et qui non primordia populi Romani, sicut alii reges ducesque, sed florantissimum imperium lacessierit: proeliis ambiguus, bello non victus.

Endlich noch:

Am 17. Juli 1870 erklärte Frankreichs Kaiser, Louis Napoleon, Preußen Krieg, da erstanden alle Volksstämme Deutschlands und züchtigten vom August 1870 bis Januar 1871, immer siegreich, französischen Uebermuth unter Führung des Königs Wilhelm von Preußen, den das deutsche Volk am 18. Januar zu seinem Kaiser erhob.

Am obersten Steinringe des Baues sind an der Ostseite die Worte eingehauen: „Ernst v. Bandel 9. Juli 1838, 17. Juni 1846.“ Am 9. Juli war die Arbeit begonnen, am 17. Juni ist der letzte Stein versetzt.

Das Werk mit den Arbeiten hat 90,000 Thlr. gekostet. Bandel hat das Werk seines Lebens der deutschen Nation geschenkt.

Die Gallerie des Denkmals gewährt eine herrliche Rundschau in die Lande, von der Porta Westfalica zu den Wesergebirgen bis in die süd-

lichen Höhen des Teutoburger Waldes. Im Osten ragt der breite Rücken hervor, hinter welchem Pyrmont, und die runde Kuppe des Rötterberges in der Nähe von Hörter, des höchsten Berges des Landes 1507', im Westen die Städte Bielefeld und Herford.

„Kein verblendeter Landespatriotismus spricht aus uns, sagt Preuß,<sup>1)</sup> sondern die bewährtesten und gründlichsten Forscher sind uns zur Seite, wenn wir behaupten: Nicht auf dem Hermerkskappe bei Beckum, nur auf der Grotenburg, dem alten Teutberge, durfte das Denkmal stehen, das der Künstler mit dem Standbilde Armin's schmückt; nur hier, nicht dort, überschaut der Befreier unseres Volkes vom Römerjoch die Walstatt, auf der er seine tapferen Cherusker zum Siege über die fremden Unterdrücker führte“.

Nachdem wir in dem Wirthshause einige Erquickungen genossen, steigen wir auf dem Fußwege hinab, der uns an dem großen und kleinen Hünerlinge vorbei gerades Weges nach Detmold zurückbringt. Dieselben befinden sich am Abhange

<sup>1)</sup> Preuß und Falkmann, Sippische Regesten Bd. II. Nr. 1391.

des Berges. Der erstere ist ein gegen 20' hoher mit einem Graben umgebener Wall von rohen über einandergelegten Steinmassen, welcher ein längliches Viereck bildet und 500 Schritte im Umfange hat. Der kleine Hünen hat einen weiteren Umfang und liegt 100' höher hinauf, ist aber minder gut erhalten. Alter und Zweck dieser Umwallungen sind nicht bekannt. Manche halten sie für die Trümmer der alten Teutoburg.

#### Die Eroberungs-Züge der Römer in Deutschland.

Da wir uns hier auf einer der denkwürdigsten Stellen des deutschen Vaterlandes befinden, so wollen wir uns unter dem Standbilde des Kitters deutscher Sprache und deutscher Sitte und Kraft in die Zeiten zurückversetzen, in welchen auch unseren Vorfahren die Knechtschaft und der Verlust ihrer Eigenthümlichkeit von demjenigen Volke drohete, welches damals die Welt erobert hatte.

Nachdem ganz Gallien und auch die linksrheinischen germanischen Stämme von C. Julius Cäsar der römischen Herrschaft unterworfen waren, da suchte der Kaiser Augustus die Gränzen seines gewaltigen Reiches gegen das Eindringen der tapferen deutschen Völker dadurch sicher zu stellen, daß er